



Straßenansicht Gebäude Schützenstraße 17 (Foto: Duckek, Ulm)

**Justizzentrum Neu-Ulm**

**Standort:**  
Schützenstraße 58, 60 und 17  
Neu-Ulm  
Regierungsbezirk Schwaben

Ein Bauprojekt des Staatlichen Bauamtes Krumbach ([www.stbakru.bayern.de](http://www.stbakru.bayern.de))

**Beschreibung:**

Das Amtsgericht Neu-Ulm war bisher an drei Standorten untergebracht. Mit dem Freiwerden von zwei staatseigenen Gebäuden in der Schützenstraße bot sich ab 2007 die Möglichkeit, in attraktiver innerstädtischer Lage sämtliche Bereiche des Amtsgerichts Neu-Ulm

zu einem Justizzentrum zusammenzufassen. Nach Fertigstellung der 3. Teilbaumaßnahme des Amtsgebäudes in der Schützenstraße 17 fanden die Baumaßnahmen am Justizzentrum Neu-Ulm im Juni 2013 ihren Abschluss.

**Gebäudetyp:**

Amtsgerichtsgebäude

**Bauherr:** Freistaat Bayern, Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

**Projektleitung:**

Staatliches Bauamt Krumbach

**Entwurf:**

Staatliches Bauamt Krumbach

**Baudurchführung:**

Staatliches Bauamt Krumbach

Bauzeit: 2007-2013

Gesamtkosten: 10,03 Mio.€

HNF gesamt: 3.008 m<sup>2</sup>

BRI gesamt: 22.008 m<sup>2</sup>



Lageplan



## Staatlicher Hochbau

Die Aufgabe des Staatlichen Bauamts Krumbach, das die Maßnahme in Eigenleistung durchführte, bestand darin, aus drei Gebäuden ein modernes Justizzentrum zu schaffen. Das Gesamtkonzept sah dabei vor, das bereits Ende des 19. Jahrhunderts als Amtsgericht gebaute Gebäude in der Schützenstraße 17 (3.TBM) denkmalgerecht zu sanieren.

Die an das Gebäude angebaute und nicht mehr benötigte Justizvollzugsanstalt wurde in diesem Zuge

abgerissen, das Grundstück durch die Immobilien Freistaat Bayern verkauft und durch einen Bauträger mit Wohnungen bebaut.

In der Schützenstraße 17 sind die Staatsanwaltschaft, das Nachlass- und das Vollstreckungsgericht untergebracht.

Einen Häuserblock weiter befinden sich die staatseigenen Gebäude der Schützenstraße 58 und 60. Das bisherige Polizeigebäude (60) und das Gebäude Schützenstraße 58,

in dem bis 2007 das Staatliche Straßenbauamt untergebracht war, wurden durch den Umzug der Polizei ins ehemalige Nelson-Areal bzw. durch die Verlegung des Straßenbauamtes nach Krumbach im Zuge der Verwaltungsreform verfügbar.

Diese beiden Gebäude verbindet ein zur Schützenstraße neu geschaffener gläserner Mittelbau, in den zur Hofseite die Sitzungssäle eingeschoben sind.



Straßenansicht Verbindungsbau und Gebäude Schützenstraße 60 (Foto: Duckek, Ulm)

### 1. Teilbaumaßnahme,

#### **Gebäude Schützenstraße 60 und Verbindungsbau (10.2007 – 07.2009, 5,15 Mio. €):**

Das denkmalgeschützte Gebäude in der Schützenstraße 60 wurde 1898 als Wohngebäude für verheiratete Unteroffiziere gebaut. Zuletzt nutzte die Polizei die Räumlichkeiten. Das Gebäude mit der markanten Klinkerfassade wurde außen denkmalgerecht saniert und im Inneren den modernen Nutzungsanforderungen des Amtsgerichts angepasst.

Auf der freien Fläche zwischen Schützenstraße 58 und 60 finden die Sitzungssäle und die Grundakten in einem Neubau Platz. Eine zurückgesetzte, transparente Verbindung in allen Geschossen erhält die historische Situation der Zwillingbauten im Straßenraum und bietet gleichzeitig mit der dahinter liegenden zentralen Halle eine repräsentative Eingangssituation von

der Schützenstraße. Eine barrierefreie Erschließung wird über einen gemeinsamen Aufzug ermöglicht. Die Gerichtssäle schieben sich von der Hofseite als zweigeschossiger Kubus in den Verbindungsbau. Die so entstandene dreiteilige Anlage erlaubt die klare Abgrenzung des öffentlichen Bereichs von den internen Bereichen und sorgt damit für die notwendige Sicherheit.



Hofansicht Verbindungsbau und Gebäude Schützenstraße 58 (Foto: Duckek, Ulm)

## 2. Teilbaumaßnahme,

### Gebäude Schützenstraße 58 (12.2009 – 03.2011, 1,60 Mio. €):

Beim Gebäude Schützenstraße 58 wurden im Zuge einer Grundsanierung in den 60er Jahren die ursprüngliche Backsteinfassade verputzt und die Gesimse entfernt. Das

Gebäude stand daher nicht unter Denkmalschutz.. Die Fenster des Gebäudes waren im Rahmen des vorausgegangenen Bauunterhalts bereits erneuert worden.

Bei der durchgeführten Generalsanierung konnte die vorhandene historische Grundrissstruktur erhalten und das Gebäude nutzungsgerecht saniert werden.

## 3. Teilbaumaßnahme,

### Gebäude Schützenstraße 17 (09.2011 – 05.2013, 3,28 Mio. €):

Der dreigeschossige, denkmalgeschützte Bau in der Schützenstraße 17 wurde bereits 1899 als Dienstgebäude für das Amtsgericht gebaut und bis zum heutigen Zeitpunkt als solches genutzt. Zum Zeitpunkt der Erbauung waren in der Schützenstraße Klinkerfassaden typisch. Der Amtsgerichtsbau wurde als eines der ersten Gebäude zu dieser Zeit mit einer Putzfassade ausgeführt, die zusätzlich mit Dekor im Renaissance- und Barockstil geschmückt ist.

Die neue Fassadengestaltung nimmt diese natursichtigen Oberflächen der Erbauungszeit wieder auf.

Da das Amtsgericht einen großen Bedarf an Registraturflächen hatte, die im Gebäude nicht unterzubringen waren, wurde während der Ausführungsplanung geprüft, ob die bestehende Teilunterkellerung erweitert werden kann. Der komplette Flur des Gebäudes war unterkellert. Auch die Außenwände wurden zur Bauzeit kellertief ge-

gründet. Durch das Entfernen der sanierungsbedürftigen, nicht mehr historischen Böden im Erdgeschoss und das Ausheben des Auffüllmaterials zwischen Außenwänden und Kellerwänden konnte mit angemessenem Aufwand der Platz für neue Registratur Räume geschaffen werden.

Eine im Keller eingebaute moderne Pellets Anlage sorgt für die benötigte Heizenergie.

Die Außenanlagen erhielten eine zeitgemäße neue Gestaltung.

Mit einer Gesamtinvestition von 10,03 Mio. Euro ist das Amtsgericht Neu-Ulm nun für die Zukunft bestens gerüstet.